

XII.

Etreue Warnung und erste Feindseligkeiten.

Als die Burgunden das Hunnenland beschritten, erfuhr es zuerst der alte Hildebrand, der es sofort seinem Herrn, dem Könige Dietrich von Bern sagte. Dem war die Nachricht um der Burgunden willen unlieb, doch machte er sich sogleich mit der getreuen Schaar seiner Ritter auf, den Helden entgegenzureiten. Die Burgunden hatten unter Zelten das erste Nachtlager auf der fremden Erde gehalten, als Dietrich mit seinen Rittern ankam. Hagen war der erste, der sie bemerkte. Züchtiglich sprach er zu seinen Herren: „Erhebet euch von euren Sesseln, ihr Könige, und geht denen entgegen, die euch hier empfangen wollen; es sind die schnellen Helden der Amelungen, und der sie führt, das ist der starke König von Bern.“

Da standen die Könige der Burgunden auf vor dem mächtigen Könige, der nun mit den Seinen vom Rosse stieg und ihnen entgegen ging. „Seid willkommen, ihr Herren,“ sagte er, „Gunther und Gisela, Gernot und Hagen, willkommen Volker und Dankwart! Wisset ihr nicht, daß Kriemhild noch immer den Helden von Nibelungenland beweint?“

„Sie mag noch lange weinen,“ antwortete trotzig der fürchterliche Hagen, „und sich mit der Liebe des alten Hunnenkönigs trösten, denn Siegfried liegt nun lange begraben und wird gewiß nicht wiederkommen.“